

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 86.

Samstag, den 29. Juli 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungskommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 u. Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 29. Juli bis 18. August 1893 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 97 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. II zu richten und längstens bis zum

21. August

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Verläumdung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61. Abs. 2 u. Art. 97 Abs. 3)

Den 25. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Brennholz- & Brennriinden-Verkauf

am Montag, den 31. Juli d. Js.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Distrikt IV. Linie Abt. 10 Kellerloch:

- 7 Rm. buchen. Scheiter,
 - 36 " " Prügel II. Classe,
 - 24 " Nadelholzscheiter,
 - 243 " Nadelholzprügel II. Classe,
 - 225 " Nadelholzreisprügel,
 - 382 " tann. Brennrinde;
- aus Regenthal VI. Abt. 2 Schwente:
- 5 Rm. Nadelholzscheiter,
 - 20 " Nadelholzprügel I. Classe,
 - 90 " " II. Classe,
 - 74 " tann. Brennrinde.

Den 22. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Schuld- und Bürg-Scheine
sind zu haben bei in Buchdruckerei ds. Bl.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Schuhmachermeister Wildbrett's Witwe hier kommt deren Hausanteil an Gebäude Nr. A 52 in der Prinz-Peter von Oldenburgstraße mit dazu gehörigem Gemüsegarten am

Montag, den 31. Juli ds. Js.

vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung:
Wildbad, den 26. Juli 1893.

Ratschreiberei: Bäzner.

Wildbad.

Hauptstrasse, neben dem Gasthaus z. „Stern.“
Atelier für künstliche Zähne u. Zahnoperationen
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 10—12 1/2 und von 2—5 Uhr.

American Dental Office

Hour's every Tuesday and Friday from 10—12 1/2 and 2—5 p. m.

Cabinet dentaire

Consultation, chaque mardi et vendredi de 10—12 1/2 et de 2—5 heures du soir.

Wienand, D. D. S. u. S. America

Vieljährige zahnärztliche Praxis in England und Amerika.

C. Fegert, Pforzheim

Färberei u. chem. Waschanstalt
für sämtliche

Herren u. Damenkleider, Teppiche,
Uniformen, Gardinen u. s. w.

bei sorgfältigster Behandlung und schnellster Bedienung.

Annahmestelle für Wildbad und Umgebung

Frau Luise Volz, Hauptstrasse 130.

Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

Altrenomiert

den tit. Curgästen bestens empfohlen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem das K. Hofjagdamt behufs Vermeidung des Wildschadens Rappen am Waldes saum in fürsorglicher Weise angebracht hat, werden solche dem Schutze des Publikums dringend empfohlen.

Den 28. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt: Bäkner.

M.-Sch.-Cl.

Heute Samstag abend Zusammenkunft im Lokal.

Wichtiger Angelegenheiten wegen werden die Mitglieder des Clubs ersucht sich recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Turnverein Wildbad.

Samstag, den 29. Juli d. J. abends 8 1/2 Uhr



Monatsversammlung im Lokal.

Der Vorstand.

CHR. BRACHHOLD

off riert:

Vogel- futter	Canariensaft à Pfd.	15 ^{sch}
	Hafertene " "	20 "
	Saunsaft " "	16 "
	Rübsaft " "	20 "
Gemischtes Vogelfutter à Pfd.		20 ^{sch}

Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd.;
Preise nur solange Vorrat gilt.

Wohnung zu vermieten:

Meine Wohnung im Hinterhaus ist auf Martini zu vermieten.

Wagner Pipp's Witwe.

La neue superion

holl. Bollhäringe

sind angekommen bei

Chr. Brachhold.

Ein bereits noch neuer, geräumiger praktisch eingerichteter

Steh- u. Sitz-Bult

ist besonderer Umständen halber billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion des Bl.

Papier-Tragen

von der bekannten Firma Mey u. Edlich, habe per Duzend im Ausverkauf.

G. Kieginger.

Limburgerkäse

prima (per Pfund 40 Pfg.)

empf. blt

G. Rometsch.

Sehr schmackhaft

Safer

ist factweise gegen Verzählung zu haben in der

Kunstmühle Wildbad.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfiehlt sein grosses Lager in



Cigarren u. Cigaretten.

Café & Conditorei

von

Fr. Funk Jnh. G. Lindenberger

empfiehlt:

Sherry
Madeira
Malaga
Portwein
Wermuth
Marsalla
Französische

Italienische
Griechische
Unagar
Mosel- Rhein-
Neckar-Weine
Champagner
div. Marken,

Weine

sowie sämtliche Liqueure und Spirituosen.

Oldenburgst.

Hauptst. 100.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie: Bergmann's Lilien-Milch-Seife (mit der Schutzmarke Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. in Dresden. à Stck. 50 Pfg. bei

Gottlob Rometsch.

Chocolade u. Cacao,
Comp. Française,
holländ. Cacao van Houten,
verschied. Sorten feinen
Thee in Packeten
und offen, sowie engl.
Albert Bisquits

empfiehlt

Gustav Hammer,
Hauptstr. 103.

Selbstgebrannter

Fruchtbranntwein

ist fortwährend zu haben bei

Bierbrauer Bäuerle.

Frisches

La Schweineschmalz

rein in Qualität

ist zu haben bei Chr. Brachhold.

Makulatur

ist zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Mandeln

Feigen

Rosinen

Zibeben

empf. blt

G. Rometsch.

Schleuderhonig

empfiehlt

Chr. Pfau.

Holl. Bollhäringe

(pur Wildhner)

empfiehlt

Gottl. Rometsch.

Keinen

Schleuder-Honig

empfiehlt

Karl Rometsch, Kürschner.

Cannstatter

Vollsfest-Bose

à 1 M. Ziehung 29. September 1893
sind zu haben bei Carl. Wilh. Bott.

Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.

empfiehlt billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathhausgasse.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit

Bos'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtatlas der Vogelbandlung Bos's Köln ist daselbst einzusehen.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Samstag, den 29. Juli 1893.

(Duzend-Karten gültig.)

Die

relegierten Studenten

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Anfang abends halb 8 Uhr.

Ausverkauf in Vorhangstoffen

breit und schmal der Meier von 25 \mathcal{f} an
empfehl

Luise Volz, Hauptstraße 130.

Roquefort Brie und Mont d'or Käse

frisch angekommen bei
Chr. Brachhold König-Karlstr. 81.

W i l d b a d.

Ausverkauf in Mädchen- & Kinderschürzen

bei G. Rieginger.

R u n d s a n.

Bebenhausen, 25. Juli. Es steht aus-
mehr fest, daß der Jagdbesuch des Kaisers
Wilhelm hier im Monat November erfolgen
wird.

Mergentheim, 25. Juli. In einem
Walde bei Taubersbischhofheim fiel Waldbar-
beitern ein starker Modergeruch auf. Bei
näherer Nachforschung ergab sich, daß zwei
Leichname in den Boden eingescharrt waren,
und es stellte sich heraus, daß es diejenigen
von bei dem Gesecht (am 24. Juli 1866)
gefallenen Soldaten waren. Am Waldes-
rande wurden sie in ein Grab gebettet und
dasselbe mit einem Denkmal versehen, wel-
ches gestern eingeweiht wurde. Auf beson-
deren Befehl des Königs haben die Offiziere
der hiesigen Garnison sich an dieser Feier
beteiligt, bei welcher Major v. Knörzer,
Deconomierat Spieß, Regierungsrat Jung
von Taubersbischhofheim und der Vorstand
des hiesigen Kriegervereins, Lehrer Schiefer,
Reden hielten. Die Errichtung des Denk-
mals, sowie die gestrige Feierlichkeit sind ganz
besonders den Bemühungen des Landtags-
abgeordneten Spieß zu verdanken.

Der 21 Jahre alte Gottlob Stumm,
Sohn des Wagners Stumm von Dweil,
der vormittags auf seinem Acker in den sog.
Seewiesen, unweit des Wegs nach Poppens-
weiler, mit Erntearbeiten beschäftigt war,
wurde um 1/211 Uhr, von einer Kugel,
welche sich, wie es scheint, vom Schießplatze
aus, wo gegenwärtig Mannschaften des in
Stuttgart garnisonierenden Grenadier-Regi-
ments Schießübungen halten, verirrte, durch
den Rücken mitten ins Herz getroffen, so
daß der Tod alsbald eintrat. Wie die Ludw.
Z. hört, soll das betr. Terrain, weil es sich
in ziemlich großer Entfernung des Schieß-
platzes befindet, nicht zu demjenigen gehören,
das während der Schießübungen gesperrt ist.

Das Oberamt Ulm erhielt vom Kom-
mando der 27. Division die amtliche Mit-
teilung, daß das Exerzieren der 27. Ka-
valleriebrigade auf dem Felde von Altheim,
O. Ulm, nicht abgehalten und demzufolge
auch die für die umliegenden Ortschaften
vorgesehene Einquartierung nicht stattfinden
werde.

Von dem Fürsten Hugo zu Hohen-
lohe-Dehringen wurden kürzlich der Amts-
corporation Dehringen anlässlich des land-

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel,
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

wirtschaftlichen Noistandes 25 000 \mathcal{M} . auf
1 1/2 Jahre unverzinslich zur Verfügung ge-
stellt; derselbe hat nun auch der Amiskorpora-
tion Künzelsau die Summe von 20 000
 \mathcal{M} . bis 1. Januar 1895 unverzinslich über-
weisen lassen.

— (Der Schwiegersohn aus Amerika)
„Guten Morgen, liebe Schwiegermutter!“
Mit diesen Worten trat ein Herr in das
Haus eines Bürgers bei Ebersbach un-
weit Körlitz und fiel der Frau gleich um den
Hals. Als diese den fremden Mann fragte,
woher ihre Verwandtschaft käme, teilte ihr
der Mann mit, er habe ihre Tochter in
Amerika geheiratet. „Haben Sie denn unsere
Photographie noch nicht erhalten?“ fügte er
hinzu. „Ich bin hierhergekommen, um meine
Schwiegereltern kennen zu lernen, und will
morgen nach Görlitz reisen, um dort beim
Bankier mein Geld umzuwechseln.“ Da der
Leute Tochter in Amerika war und von ihrer
Verheiratung Meldung gemacht hatte, schenkte
man dem Manne vollen Glauben, und dies
um so mehr, als er in die Verhältnisse hüben
und drüben eingeweiht war. Groß war die
Freude im ganzen Hause, und Abends wurde
ein gutes Essen bereitet. Am andern Mor-
gen brachte ihn die Frau selbst auf ihrem
Fuhrwerk nach dem Bahnhof. Vorher sprach
der junge Mann sein Bedenken aus, ob er
für sein amerikanisches Geld eine Fahrkarte
erhalten könnte. Sofort wurde sämtliche im
Hause vorhandene Barschaft in der Höhe von
32 Mark dem „Schwiegersohn“ eingehändigt
und außerdem noch ein großer Reisefack, um
die Geschenke, welche er sämtlichen Familien-
mitgliedern aus Görlitz mitbringen wollte,
hineinzupacken. Abends fuhr die Frau nach
dem Bahnhof, um, wie verabredet worden,
den Gast abzuholen. Allein dieser kam weder
am Abend noch Tags darauf zurück. Die
guten Ebersbacher waren das Opfer eines
Betrügers geworden.

— Einunddreißig Jahre sind verflossen,
bis dem Verlangen nach Einführung der zwei-
jährigen Dienstzeit willfahrt wurde. Seit
1870 hat nun der Reichstag in einer Reso-
lution nach der anderen eine Reform des
militärischen Strafverfahrens für notwendig
erklärt. An dem Willen dazu fehlte es der
Heeresverwaltung nicht. Wiederholt wurden
Entwürfe ausgearbeitet, besondere Kommissi-
onen mit ihrer Prüfung betraut, allein

immer stockten die Beratungen bei dem Punkte:
Oeffentlichkeit des Verfahrens. Für die
Mündlichkeit des Verfahrens hatten sich die
meisten Adbiteure ausgesprochen; auch die
leitenden Persönlichkeiten neigten vorwiegend
der Ansicht zu, die direkte Befragung des
Angeklagten und der Zeugen durch den Rich-
ter statt der Vorbefragung durch den Unter-
suchungsführenden könne der Reform wohl
zu Grunde gelegt werden. Aber die Oeffent-
lichkeit des Verfahrens, obgleich sie ja Bayern
längst besitzt, hatte einflussreiche Gegner unter
den Militärs. Indessen scheint auch hier
allmählich eine Aenderung der Auffassung
eingetreten zu sein. Denn dem Vernehmen
nach ist ein neuer Entwurf in der Ausar-
beitung begriffen, der nicht nur die Münd-
lichkeit des Verfahrens, die Zulassung der
Oeffentlichkeit — allerdings unter unerheb-
lichen Beschränkungen — gewährt, sondern
selbst das Plaidieren bürgerlicher Verteidiger
vor dem Militärgericht gestattet, falls die be-
treffenden Anwälte bei der Fahne gedient
haben, also die Formen der Disziplin kennen.
Es ist zu wünschen, daß schon die nächste
Session des Reichstags mit der Materie sich
beschäftigt. Fast alle Parteien sind in der
Forderung einig. Keine wirksamere Gegen-
leistung für die Annahme der Militärvor-
lage als die endliche Erfüllung dieses Wunsches.

— Blistzschlag in einen Fischteich. Aus
Linderode wird berichtet: Bei dem letzten
Gewitter schlug der Blistz auch in einen dem
Bauer L. in Knyhleibe gebörenden Karpfenteich.
Die Oberfläche des Teiches erschien
von einer öligen, grünlich schimmernden Flüssig-
keit überzogen und widerlicher Schwefel-
geruch erfüllte die Umgebung. Noch an dem-
selben Tage schwammen über ein Schock große
Karpfen tot an der Oberfläche. Als auch
am nächsten Tage das Sterben unter den
Fischen nicht aufhörte, sah sich der Besitzer
veranlaßt, den Teich abzulassen, wobei er zu
seinem Schrecken gewahrte, daß auch der
Boden mit toten Karpfen bedeckt war, dar-
unter eine Anzahl fünfspündiger Steinkarpfen.
Der Schaden ist mithin bedeutend.

— In der Amtshauptmannschaft Dels-
nitz im Vogtlande sind in den letzten vier
Jahren für nicht weniger als 10 511
Kreuzottern Janaprämien bezahlt worden.
Man kann annehmen, daß die Zahl der ge-
töteten Giftschlangen noch größer ist, da

